

**Oberberken.
Fahrniß- und
Eigenschafts-Verkauf.**

Aus der Concurs-Masse des Carl Eifemann, Käfers hier, verkaufe ich am **Montag den 22. Januar 1883** Vormittags von 9 1/2 Uhr an gegen baare Bezahlung in der Eifemann'schen Wohnung:

Frauenkleider und einigen Goldschmuck, etwas Küchengefähr und Schreinwerk, 1 Faß zu 3 Eimer und 3 Fässer je von 1 1/2 Eimer, allgemeiner Hausrath, Feld- und Hand-, Fuhr- und Bauern-Gefähr, worunter 1 neue Futterschneidmaschine, 1 Mostpresse, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 falbe und 1 braune Kuh, 8 Hühner, Vorrath an Heu, Dehnd, Stangen, Stumpenholz, und 125 1 Obstmoft.

Sodann bringe ich, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubigerschaft, bei dem am darauffolgenden Tage stattfindenden Prüfungs-Termine am

Wittwoch den 31. Januar 1883 Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause in Oberberken aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich:

1 a 23 qm ein zweif. Wohnhaus mit Scheune unter einem Dache nebst 1 a 81 qm Hofraum und 4 a 85 qm Hausgarten oben im Dorfe, 1 ha 86 a 07 qm Acker in 9 Parzellen und

36 a 02 qm Wiese in deren 2. Das erst im Jahre 1870 erbaute Haus bedarf keiner Reparaturen und befindet sich im besten Stande; das Gleiche trifft für die Feldgüter zu.

Auswärtige oder mir überhaupt unbekannt Kauflehaber und Bürgen muß ich um Vorlegung ihrer Garantien bitten. Schorndorf, den 12. Januar 1883.

Concurs-Verwalter:
Amtsnotar **Speidel**.

Haubersbronn.
Eine öffentliche Kasse kann alsbald oder auf Verlangen
1000 Mark
ausleihen
Schultheiß **Kolb**.

Tausende
die an Bettlägen u. Blasen Schwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer**.

Grailheim, 11. Jan. Kürzlich begingen zwei hiesige Lehrlinge den tollen Streich, an einen Schultheißen im Oberamt zu schreiben, daß er im Amte gefehlt und beim Landgericht zur Anzeige käme, wenn er nicht 15 bis 20 M an eine angegebene Adresse überfende. Der betreffende Schultheiß übergab das Schriftstück dem kgl. Amtsgerichte, in Folge dessen die Thäter bereits entdeckt sind.

**Hofkammeramt Waiblingen.
Stamm-, Kleinnuß-, & Brennholz-Verkauf.**



Aus dem Hofkammerwald Eglsweiler bei Schnaitz am **Freitag den 19. d. Mts.:**

29 forchene Langholzstämme 3. u. 4. Klasse mit 15,5 Fm., 43 dto. Eägholzstämme 2. u. 3. Klasse mit 26,6 Fm., 36 sichte Derbstangen 6-8 m lang, 330 dto. Hopfenstangen u. 480 Zaun- u. Bohnenstangen, 31 Raummeter forchene 1 1/2 m langes Pfahlholz, 71 Raummeter dto. Scheiter und Brügel, 32 Raummeter buchene dto., 2450 buchene und gemischte Wellen, 1900 forchene Wellen und 15 Hausen sichte Kesselfach, Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf dem Diebsweg. Waiblingen, den 12. Januar 1883.

Hofkammeramt
Guhmann.

**Grumbach.
Geschäfts-Empfehlung.**

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage eine

Handelsgärtnerei und Samenhandlung
gegründet habe. Ich werde mich bemühen meine verehrlichen Kunden in **Trauer- & Festbouquetten, Guirlanden und Kränzen, blühende Pflanzen und feinsächtige Samen** reel und billig zu bedienen und bitte um zahlreichen Besuch
J. G. Fischer.

Von ganz vorzüglicher Wirkung
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, und allen catarrhalischen Affectionen der Lunge, des Kehlkopfs und der sonstigen Athmungsorgane, ebenso bei Keuch- und Stich-Husten der Kinder ist der überall dem freien Verkehr überlassene
ächte Schrader'sche Trauben-Brusthonig.
Dieser erprobte und angenehm zu nehmende Saft sollte als bestes Vorbeugungs-Mittel gegen Brustkrankheiten in der rauhen Jahreszeit in keinem Hause fehlen. Allein ächt bereitet, in Flac. à 1 M., 1 M. 50. und 3 M. v. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart. In stets frischer Waare vorräthig in Schorndorf bei Kaufm. Carl Veil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach Aug. Kinzelbach. 12^o

Franzbranntwein mit Salz
von **D. Wieland Sohn** in Dehringen, vorm. **August Kallhardt in Alm.** Bewährtes Hausmittel bei Stößen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrentungen zc. zc. Zu haben à 50 Pf. und 80 Pf. per Flasch'chen mit Gebrauchsanweisung bei
Carl Veil.

Ein tüchtiger Knecht
zu Vieh und Feldgeschäften findet sogleich eine Stelle. Zu erfragen bei Farrenhalter **Fritz** in Schorndorf.

Beste Zwetschgen
sind wieder eingetroffen
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Am gestrigen Sonntag den 14. ds. gieng zwischen hier und Haubersbronn ein **Schlittschuh** verloren. Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben an
Knapp, Hospitalpfleger.

In der Unterzeichneten sind folgende Formulare zu haben:
Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Waarenforderung.
Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Darlehensforderung.
Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeitsklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.
Klage wegen Waarenforderung.
Miethsklage.
Prozeß-Vollmacht.
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Dieselben werden sich nun in nächster Zeit wegen versuchter Erpressung zu verantworten haben.
Paris, 11. Jan. Spuller wurde zum dritten Vizepräsidenten der Kamer gewählt. Es steht nun definitiv fest, daß **Gambetta's** Leiche nach Nizza geschafft wird.
Rebigit, gedruckt und verlegt von **G. Mayer** in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Infektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 7. Donnerstag den 18. Januar 1883.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.
Nach einem Erlasse R. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. v. J. sind Ermittlungen über die zur Zeit noch bestehenden **Realgemeinderechte** und ähnliche Verhältnisse nach Umfang, Gehalt und rechtlicher Natur anzustellen. Die Ortsvorsteher werden demgemäß angewiesen, **hinunter sechs Tagen** hierher anzugeigen:

- 1) ob in ihrem Gemeindebezirk Realgemeinderechte, d. h. Nutzungen, die aus besonderen, einer Anzahl von Grundbesitzthümern zustehenden Gemeinheitsgütern bezogen werden, bestehen (vgl. Art 51 und 57 des Bürgerrechtsgesetzes vom 4. Dez. 1833);
- 2) ob etwa Verbindlichkeiten zu Erfüllung öffentlich rechtlicher Aufgaben der Gemeinde (z. B. für Armenunterhaltung, Schulen, Wege, Bauwesen, Besoldungen, Farrenhaltung, Kirche, ic.) nicht auf Gemeinheitsgütern, welche einer Anzahl von Grundeigentümern, in ungetreinter Gemeinschaft ruhend u. im Realgemeinderechts-Verhältnis ihren Grund haben;
- 3) ob einzelnen Gemeindegliedern kraft privatrechtlicher Titel besondere Ansprüche auf eine höhere Theilnahme an den Nutzungen aus dem Gemeindegütervermögen als anderen Gemeindegliedern zustehen (§. 50 und 57 des Bürgerrechtsgesetzes).

Diese Berichtserstattung, resp. Fehlanzeige wird von **sämmtlichen** Gemeinden erwartet.
Den 17. Januar 1883. R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Die Standesämter
werden aufgefordert, sofort Verzeichnisse über die im Jahr 1882 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht zurückgelegt haben, hierher vorzulegen.
Den 15. Januar 1883. R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Diejenigen Ortsvorsteher,
welche Verzeichnisse der auf die Staatskasse zu übernehmenden Kosten der letzten Landtagswahl noch nicht vorgelegt haben, wollen solche bis 20. d. M. einbringen, andernfalls angenommen wird, sie verzichten auf einen Kostenerlaß.
Den 15. Januar 1883. R. Oberamt. **Baum.**

Die neue allgem. Bau-Ordnung
wird jeder Gemeinde des Bezirks durch die kgl. Buchhandlung in Ellwangen zukommen.
Schorndorf, 16. Jan. 1883. R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Jährliche Prüfung der abgeschlossenen Mobilien-Versicherungsverträge.
Der Art. 8 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 bestimmt folgendes:
Sinnlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinde-Rath alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht durch seiner Kenntniß Umstände eingetreten seien, welche eine Ver-

minderung der Versicherungssumme begründen, bejahenden Falls eine Prüfung vorzunehmen und nach Erfund weitere Verfügung zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anschlags zu beschließen. Da die fragl. Vorschrift da und dort seither nicht gehörig befolgt worden ist, so werden die Gemeinderäthe aufgefordert künftig Verhältnisse zu vermeiden.
Den 17. Janr. 1883. R. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.
Aufnahme in das Armenbad.
Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) zu Wilddorf sind spätestens bis 15. Februar l. J. hierher einzureichen.
Diese Gesuche sind zu belegen:

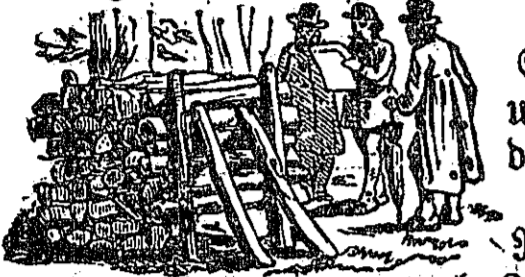
- 1) mit einem gemeinderäthlichen, **oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Badekur nicht vollständig unterstützen können;
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.
- 2) mit einem genauen ärztlichen **Krankenberichte** und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar
 - a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung u. den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurtheilung des Falles nöthigen Einzelheiten alle genau zu enthalten;
 - b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen sondern nur von einem approbirten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.
Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschlieung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wilddorf einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wilddorf die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthaltes im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen ausgegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend erfunben werden. Genaue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Von den Gemeindegliedern wird erwartet, daß sie Zeugen, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.
Gesuche welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn

Die oben bezeichneten Notizen enthalten können nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht be- rücksichtigt werden.
Den 13. Januar 1883.
K. Oberamt.
Bann.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Januar
vormittags 10 Uhr
im Hirsch in Manolzweiler



aus den Staatswaldungen Goldboden u. Lehnwald: 116 Am. buchene Scheiter, 166 dto. Prügel, 264 Am. meist eichen und buchen Anbruch, 2540 meist buchene gebundene Wellen, 240 gemischte Wellen auf Haufen. Ferner aus Obbeleslinde 57 Buchenstämme mit 60 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Lehnwald beim Gänswasen, um 9 Uhr am Goldboden.

Fliehssteinbruch-Verpachtung.

Am Freitag den 19. Januar
vormittags 9 Uhr
wird 1 A. Fliehssteinbruch im Staatswald Bureute am Weilemer Fußweg verpachtet.

Schorndorf.
Die neu gewählten Mitglieder des Bürgerausschusses werden am
Donnerstag den 18. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerausschusses beidigt.
Den 16. Januar 1883.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Januar
werden im Stadtwald Kochstein, Erzhau und Kalkofen verkauft: 2 Am. birkene Prügel, 88 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 2870 birkene, gemischte und forschene Wellen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 9 Uhr beim gelochten Stein, zum Verkauf um 10 Uhr im Hirsch in Hölflinswarth.
2. Stadtpflege.

Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. d. Mts.
wird die verfallene 11. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Da die Steuerbedenten der an sie ergangenen Zahlungsaufforderung keine Folge gegeben haben, so werden dieselben wiederholt daran erinnert.
Steuerereintnehmer.

Roffer,

schöne und dauerhafte, hält stets vorrätzig
Schneid. Schneider.
Für eine kleine Familie wird auf Wunsch ein Logis gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Felben-Verkauf.

Am Freitag den 19. Januar
werden am Rheinsufer 200 Stück Felben worunter noch ganz gesunde zu Rugholz geeignet verkauft.
Hierzu sind auch auswärtige Liebhaber eingeladen.
Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf der mittleren Brücke.
Feldwegmeister Köntig.
Beutelsbach.

Ergebnis der Sammlung für die Ueberschwemmten am Rhein & Dankagung.

- Auf unsere Bitte v. 6. d. Mts. für die überschwemmten Rheinländer hat unsere opferwillige Gemeinde hurtig und mit Freuden geantwortet und sind uns nachstehende Liebesgaben zur bereits erfolgten Weiterbeförderung zugekommen und zwar:
- 1) An Geld 125 M.
 - 2) Betten: 1 Unterbett, 4 Haipfel, 1 Kindsstiffen.
 - 3) Leinwand: 5 Leintücher, 6 Haipfelsstücken, 4 Bettstücken, 2 fl. Ziechen, 3 Waschtücher, 48 Mannshemden, 8 Planellhemden, 26 Frauenhemden, 6 Ellen Leinwand.
 - 4) Mannskleider: 15 tuchene Röcke, 6 pr. Tuchhosen, 2 pr. fl. Tuchhosen, 1 pr. Sommerhosen, 9 Tuchwämer, 11 pr. baumwollene Unterhosen, 2 pr. woll. Unterhosen, 15 Westen, 1 Suppe, 16 pr. wollene und 21 pr. baumwoll. Socken, 4 woll. Rappen, 2 Pelzkappen, 1 pr. Stiefel.
 - 5) Frauenkleider: 1 Tuchmantel, 20 Röcke, 10 Kleider, 16 Jaden, 18 Ritel, 27 pr. baumw. und 2 pr. wollene Strümpfe, 6 Bettstiffel, 2 Leibchen, 5 Schlafhauben, 4 woll. Hauben, 3 pr. woll. Unterhosen, 12 woll. Galstücher, 1 weißes Galstuch, 12 woll. Shawls, 8 Schürze, 3 pr. Zeugstiefel, 1 pr. neue Lederstiefe, 12 neue neue Zeuge, eine große Parthie Kinderkleider und Hauben, 3 Ell. Drillch, 3 Ell. Hemd-Planell, 1 pr. Stöber.
 - 6) 3 Flaschen Tresterbranntwein.
Den freundlichen Geben wünschen wir Gottes reichliche Vergeltung.
Den 16. Januar 1883.
Gemeinsch. Amt.
Pfarrer Hoffacker.
Schultheiß Schler.

OG. Böhlinger.

Carader's Colma,
reprobiertes Mittel ergauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. 2 M. Apoth.
J. Carader, Feuerbach-Stuttgart, vorrätzig in vielen Apotheken.
Strahlung hat zu verkaufen
Geinrich Fritz.

Großheppach, den 16. Jan. 1883.
Lieferschütter theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser L. Gatte, Vater u. Bruder,
Karl Stöckle, Metzger,
im Alter von 35 Jahren, heute unerwartet schnell nach längerem Kranksein sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerbigung findet Freitag Nachmittags 1 Uhr statt.
Wir bitten, dieses statt mündlicher Anzeige annehmen zu wollen.
Im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernde Wittwe
Maria Stöckle, geb. Seef.

Ein schwarzer **Dachshund** mit gelben Abzeichen hat sich verlaufen. Um Rückgabe wird gebeten.
J. Dettinger.

Zustellungs-Urkunden
für Gemeindegereichte
sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zustellungs-Formulare
No. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegereichte sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Wimenden den 11. Januar 1883.

	höchster	mittler	niedester
Dinkel Centner	6 16	6 4	5 99
Gaber "	6 09	5 98	5 83
Weizen Simri	3 80	3 70	3 60
Gerste "	2 40	2 30	—
Roggen "	2 80	2 70	—
Ackerbohnen "	3 —	2 80	2 70
Weißkorn "	3 —	2 80	—
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	5 —	—	—
Linzen "	6 —	—	—

Frankfurter Kursbericht
vom 15. Januar 1883.

	in Prozent
Staatspapiere.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	101 1/2 bz
Bayern 4 Obligationen.	101 1/2 P
" 4 "	101 1/2 bz
" 3 1/2 "	102 1/2 bz
Würt. 4 1/2 Oblig. v. 1876	105 1/2 P
" 4 1/2 " v. 1878/79	100 1/2 bz
" 4 " "	101 1/2 P
" 4 " "	101 1/2 P
Baden 4 Oblig.	100 1/2 bz
" 4 " "	101 1/2 P
" 3 1/2 " v. 1842	101 1/2 P
Gr. Hess. 4 Oblig.	101 1/2 P
Pfandbriefe.	
4 1/2 Würt. Rentenanst.	101 P
4 1/2 " Hypothekent.	100 1/4 bz
Geld-Sorten.	
20-Frankentücke	16 19/17
Engl. Sovereigns	20 27/32
Russ. Imperiales	16 66/71
Dukaten al. marea	9 13/70
Dollars in Gold	4 16/20

Am 12. Januar wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulkstelle Hölflinswarth, Bez. Schorndorf dem Amtsverweiser Schöpfer in Unterpösch, bez. Bezirks, übertragen.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Die am 10. d. Mts. in hiesiger Stadt vorgenommene Viehzählung hat folgendes Ergebnis geliefert: Pferde 77 St., Rindvieh zusammen 580 St. und zwar: Kühe 54, Jungvieh 110, Zuchtstiere, Stiere und Ochsen 29, Kühe 387, Schafe 721, Schweine 69, Ziegen 101, Bienenstöcke 151, darunter 70 St. mit beweglichen Waben, Geflügel zusammen 2345 St., und zwar: Gänse 106, Enten 152, Landhühner 2034, fremde Hühner 63.

Oberföhring. 15. Jan. Ein eigenartiger Dank ist dieser Tage einer hiesigen Hausfrau von einigen Stromern zu Theil geworden. Dieselben sprachen in einer Mühle vor und erhielten von der gutherzigen Müllerin eine ansehnliche Portion vom Mittagessen. Nach dem Weggang der Bursche stellte es sich heraus, daß sie hohlerweise den Boden der Schüssel durchbohrt hatten. Das ist Stromerdank!

Stemmenfeld. 10. Jan. Heute Abend nach 9 Uhr beobachteten wir am nordwestlichen Himmel ein schönes Meteor. Eine sogenannte Feuerkugel von prachtvoller grüner Farbe durchmaß in der Richtung von Osten nach Nordwesten einen Theil des sternreichen Himmels und verschwand nach wenigen Sekunden unter ziemlich hartem Geräusch. (Dieselbe Erscheinung wurde gleichzeitig auch in der Umgebung von Heilbronn bemerkt. Das Meteor erhellte mit seinem bläulich-grünen Licht auf einige Momente den ganzen Thalgund; dabei schien es wie in leichten Dunst gehüllt. Ein Geräusch wurde bei dessen Verschwinden nicht vernommen. N. Stg.)

Franzensthal. 10. Jan. Gäßlich und tieferschütternde Szenen traten in den letzten Stunden schon an uns heran, — so schreibt man dem „P. R.“ — sie dürften aber wohl durch die folgende noch weit übertroffen werden: Bei Oppau wurde eine auf dem Wasser schwimmende Wiege durch einige, dieselbe bemerkende Rahnführer aufgefangen; in derselben befand sich ein lebendes Kind und an der Wiege, mit den Händen fest angeklammert, der Leichnam der Mutter.

Berlin. 11. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Die Pall Mall Gazette meldet, daß ein Handschreiben des deutschen Kaisers an den Papst im Vatikan eingetroffen sei. Diese Nachricht ist richtig; wie wir hören, ist in dem Schreiben des Kaisers die Antwort auf ein vom Papste im vorigen Monate eingegangenes Schreiben enthalten. — Die erste Lesung des Antrags Wedell-Malchow findet nächsten Samstag statt.

Berlin. 11. Januar. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Windthorst unter lebhaftem Beifall des Hauses, seiner Majestät dem Kaiser durch das Präsidium für die den Nothleidenden am Rhein dargebrachte Gabe zu danken. Die reiche Spende des Kaisers, welche bereits nach der Besprechung beim Reichskanzler denjenigen Stellen zugesandt sei, von wo sie direkt an die Nothleidenden vertheilt werden könne, sei nicht nur an und für sich, sondern auch insofern werthvoll, als sie einen mächtigen Impuls für die private Wohlthätigkeit bilden werde. Der Antrag wird einstimmig angenommen, wobei auch die Sozialisten sich nicht ausschlossen.

Hannover. 10. Jan. Von dem Kölner Courierzuge, welcher früh 2 Uhr 27 Min. hier eintreffen soll, entgleisten bei Wunsdorf in Folge eines Radreifenbruchs die drei letzten Wagen. Der mittlere stürzte um und von den Mitfahrenden wurde Kaplan Brünner (Düsseldorfer) getödtet, ein Bremser leicht verletzt.

Dirschau. 13. Jan. Ein aufregendes Schauspiel entrollte sich kürzlich auf dem Weichselstrom. Die im Laufe des Tages nahegekommenen Eisbrechdampfer lockten eine Anzahl Neugieriger, welche die interessante Thätigkeit derselben in nächster Nähe beobachten wollten, von nah und fern herbei. Theils hatte man sich auf der Fußgänger-galerie der Eisenbahnbrücke postirt, theils aber auch die Eisbede des Stromes betreten und hierbei sich immer weiter bis in die unmittelbare Nähe der Dampfer gewagt. Es befanden sich etwa 200 Menschen, darunter Männer, Frauen und Kinder auf dem Strom. Eben fuhr der vorberite Eisbrechdampfer mit Macht auf die Eisbede, um dieselbe durchzubrechen, als plötzlich eine gewaltige Scholle vom Uferlande sich ablöste und, die darauf Stehende mit sich fortführend, stromabwärts getrieben wurde. Ein Schrei des Entsetzens aus aller Munde folgte dieser unerwarteten Katastrophe. Mehrere Personen, unter ihnen eine Mutter mit zwei Kindern, versuchten tollkühn im letzten Augenblicke, als man die Gefahr erkannte, ans Ufer zu springen, wurden jedoch von Besonnenen zurückgehalten. Inzwischen hatte auch die Mannschaft des Eisbrechdampfers geig-

nete Vorkehrungen getroffen. Nachdem man den Dampfer gegen die noch langsam sich fortbewegende Kiefenscholle behutend gelenkt und das Weitertreiben derselben für wenige Minuten verhindert hatte, begann das Rettungswerk. Flugs wurden leichte Rähne ins Wasser hinabgelassen und die zum Tode Erschrockenen, welche jeden Augenblick den zweifelhaften Boden zu verlieren fürchteten, aufgenommen. Zugleich warf man Tauende in der Nähe des Dampfers befindlichen Personen zu und zog sie auf das Verdeck desselben. Hierbei konnte jedoch nicht verhindert werden, daß zwei Knaben über den Eisrand hinweg ins Wasser stürzten, die erst durch Schiffer eines um die Scholle fahrenden Rahnes fast leblos dem Strome entrissen wurden. Die hereinbrechende Dunkelheit erschwerte das menschenfreundliche Werk ungemein.

Paris. 11. Januar. Der Gaulois ruft die Pariser Presse aller Parteien auf, den Nothleidenden in Elsaß von Frankreich aus zu Hilfe zu eilen. — Die Beerbigung Gambetta's findet am Sonntag in Nizza statt, da der Vater bei seinem Entschlusse verharrt. — Als Nachfolger des österreichisch-ungarischen Botschafters, Grafen Wimpffen, werden vermuthungsweise genannt Graf Hotel oder Graf Hoyos, letzterer war bisher Gesandter in Bukarest. — Die Gräfin v. Wimpffen, die Gemahlin des österreichischen Botschafters, reiste gestern mit ihren Kindern nach Graz ab, wo ihr Gemahl beigesetzt werden soll.

Paris. 16. Jan. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Manifest Jérôme Napoleons, worin letzterer die gegenwärtige Situation erörtert und die napoleonische Erbschaft für sich in Anspruch nimmt.

— Der Eintritt des Generals Chanzy schürzt den Knoten der Aufgabe der Regierung noch fester.

Diejenigen, welche von dem neuen Versuch einer erhaltenen und gemäßigten Republik träumten, verlieren mit dem General Chanzy ihre Hauptstütze.

Die Partei, welche die Verwirklichung eines demokratischen und sozialistischen Regiments anstrebt, sieht die Möglichkeit dazu sich mehren. Die Hindernisse schwinden zusehends und machen ihr die Bahn frei.

Mehr als je wird es offenbar, daß Frankreich nur noch die Wahl hat zwischen der legitimen Monarchie und der Demokratie, das heißt zwischen der Ordnung, der Sicherheit, der Ehre im Frieden und der Gesetzlosigkeit in der Verfassung einer radikalen Republik. (Gazette de France.)

Wetersburg. 15. Jan. In Berditshoff (Stadt mit ca. 60 000 Einw. im Gouvern. Kiew) brannte in der Nacht zum Sonntag ein Zirkus nieder. Dreihundert Menschen sind dabei umgekommen.

Konstantinopel. 10. Jan. Frankreich soll versucht haben, die Pforte zu einem energischeren Schritte bezüglich der Erhaltung der englisch-französischen Kontrolle in Egypten zu bewegen, von jener aber beschieden worden sein, daß es hierzu zu spät sei.

Newyork. 14. Jan. Die Zahl der Opfer des Hotelbrandes in Milwaukee beträgt 82.

Bekanntnisse der Louise Michel.

Louise Michel hat London mit ihrem Besuche beglückt und beabsichtigt in der Steinway Hall Vorträge über die Stellung der Frauen zu halten. Der Pariser Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle“ hat mit der „Grand Citoyenne“ vor ihrer Abreise nach England eine Unterredung gehabt. Auf die Bemerkung des Korrespondenten, daß ihre Anschauungen in England kaum Anklang finden dürften und daß sie wohl daran thun würde, den Geschnack ihrer Zuhörerschaft zu studiren, erwiderte sie: „Ma foi, ich gehe nach England hauptsächlich eines mildthätigen Zweckes halber. Etliche 20 Kommunitäten sind dort geblieben und sie haben den Saal gemiethet, in welchem ich meine Vorträge halten werde. Das Geträgüß derselben soll nothleidenden „Kommunitards“ gewidmet werden. Ich vermüthe, meine Zuhörer werden hauptsächlich durch Neugierde herangezogen werden. Warum sollte ich also das, was ich sagen will, herabstimmen? Ich verheie allerdings vollkommen, daß die Monarchie in England eine ganz andere Institution ist, als die Regierung von Frankreich. Ich seid weit mehr „en République“ als wir es sind, aber Ihr macht keine Fortschritte, weil Eure sozialen Schwierigkeiten noch weniger kriechen.“ Um ihre Meinung über die Wirkung von Gambetta's Tode befragt, erwiderte Louise Michel: „Es wird keinen Unterschied machen. Dieselben Uebel müssen fordbestehen, bis die Stunde der sozialen Revolution schlägt.“ Korrespondent: „Aber nähren Sie nicht ein bißchen die Idee, ihn zu ernennen, den Sie den Diktator nannten?“ Michel: „Ja, und ich

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

N^o 8.

Samstag den 20. Januar

1883.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses

findet am **Montag** Vormittags 10 Uhr hier statt.
Den 17. Jan. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

haben die Polizeidienner wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Größe der am 1. April d. J. zur Vertheilung kommenden Prämien lediglich nach der Zahl der zur Anzeige gebrachten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen werde bemessen werden.
Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die HH. Verwaltungsaktuare,

benen die Liquidation des Flächengehalts der Kulturarten und Classen der Grundstücke übertragen worden ist, werden, soweit die betreffenden Arbeiten noch nicht zur Vorlage an das Oberamt gelangt sind, angewiesen, sofort hieher zu berichten, wie weit das fragl. Geschäft in den einzelnen Gemeinden vorgerückt ist und in welcher Zeit dasselbe voraussichtlich zum Abschluß gebracht werden wird.
Den 18. Januar 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Jährliche Prüfung der abgeschlossenen Mobilien-Versicherungs-Verträge.

Der Art. 8 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 bestimmt folgendes:

Hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Gemeinderath alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntniß Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungssumme begründen, beziehenden Falls eine Prüfung vorzunehmen und nach Erfund weitere Verfügung zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anspruchs zu beschließen.

Da die fragl. Vorschrift da und dort seitler nicht gehörig befolgt worden ist, so werden die Gemeinderäthe aufgefordert künftig Versäumnisse zu vermeiden.
Den 17. Janr. 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung der A. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, auch an der R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie eventuell bei Baumschulbesitzer Koll in Amlshagen abgehalten. Derselbe wird in Hohenheim von Garten-Inspektor Schüle, in Weinsberg von Dekonomierath Wühlhäuser und in Amlshagen von dem Sachverständigen der Centralstelle: Schultheiß Koll geleitet.

Hiebei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt beziehungsweise Gutswirtschaft die betreffenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredelung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen

im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Buch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Berechnungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses dürften nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bezeugen, welches jedoch bestimmt gefaßt und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll.

Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obst-Baumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der A. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Wittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Aufteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Wittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirke- und die Gemeinde-Behörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 3. Januar 1883.

Werner.

war dazu entschlossen, als ich aus Neu-Caledonien zurückkehrte. Allein ich fand bald, daß eine solche Handlung fruchtlos sein würde. Ich wurde von M. Ferre überredet, auf meinen Vorstoß zu verzichten, aber ich bedauerte es stets, denn ich würde dadurch die Niederlage der Kommune verhindert und mich der Sache des Volkes nützlich erwiesen haben." — Korrespondent: „Beabsichtigen Sie jemals die Ermordung Napoleons III.? — Michel: „Ja. Nach langwöchentlichem Warten glückte es mir, eine Einladungskarte für die Kapelle der Tuilerien zu erlangen; aber der Kaiser reiste an demselben Tage nach dem Kriegsschauplatz ab, an welchem ich Zulass erhalten sollte, um die kaiserliche Messe zu hören. Wiederum sehen Sie, daß wenn ich ihn „unterdrückt“ hätte, ich ein nationales Unglück verhütet haben dürfte.“ Korrespondent: „Ist ein starkes Bindeglied zwischen den Nihilisten und den Kommunisten vorhanden? — Michel: „Unzweifelhaft, und es ist stärker und inniger gemacht worden durch die Dinge in Montceau-les-Mines und Lyons.“ Korrespondent: „Soll ich eine wichtige Rolle in Ihrem Programme zu spielen? — Michel: „Ja, der Haß gegen die Tyrannei und die gegenwärtigen Zustände, aber nicht gegen Individuen.“ In Beantwortung weiterer Fragen sagte Fränlein Michel, sie hätte keine politischen Freunde in Frankreich. „Henri Rochefort leistet der Sache des Volkes gute Dienste und Jules Vallés, der mehr Talent hat als Rochford, wartet den Tag der Abrechnung mit Geduld ab. Ich habe Clemenceau für ehrlich aber als Nachthaber kann er niemals von Nutzen sein. Kein Senator oder Deputirter kann das Volk retten. Der Akt muß gewaltsam sein und von dem Volke herrühren.“ Auf die Frage ob die soziale Revolution nahe bevorstehe, antwortete Louise Michel erregt: „Nein“.

Kirche, Schule und Universität.

In der glaubensfeindlichen Richtung unserer Zeit ist das Streben begründet, bei Unterweisung der Jugend in den Glaubenswahrheiten letztere durch Verallgemeinerung und Assimilierung des Ungleichartigen zu verflüchtigen, da aber, wo das nicht angeht, den christlichen Unterricht auf ein unzureichendes Maß von Zeit zu beschränken und jede Bezugnahme auf die Religion von den übrigen Lehrstunden auszuschließen. In den Freibörsen Kindergärten wächst ein Unkraut, aus dem ein Konflikt für Christen- und Judenkinder und alle Sorten von Dissidenten zurechtgemacht wird. In den Schullehrbüchern, die den Mittel- und Kernpunkt des deutschen Unterrichts bilden sollen, darf sich kaum noch eine leise Neigung von Christenthum und positivem Bekenntnis ans Tageslicht wagen, ohne daß dagegen demonstriert wird. Die Konfessionslosigkeit, das grell bemalte Aushängeschild: „Ohne Unterschied der Konfession,“ ist seit zehn Jahren nicht nur für Vereine und Gesellschaften, sondern auch da, wo alle Berechtigung dazu fehlt: für Unterrichts- und Erziehungsanstalten, zur beliebigen Klamm geworden. Unter dem Vorwande der Pflege von Humanität, Parität, Toleranz wird der Einfluß der Religion und der Kirche auf die Bildung ferngehalten. Daher die natürliche Erscheinung, daß die Zöglinge solcher Anstalten, wenn sie von der Schule ins Leben hinaustraten, dem kirchlichen Glauben und Leben so fremd, so verdet in ihrem Herzen sind, daß sie gar bald empfinden, wie falsch und unzureichend die verschnommene Phrasen einer heidnischen Weltanschauung sind, mit denen sie zu einer Zeit getäuscht und irregeleitet wurden, da ihre empfindliche Seele einer andern Nahrung bedurfte. Allmählig aber und fast unmerklich beginnt die fortschreitende Pädagogik auch sogar den Staub einer sogenannten allgemeinen Religion, durch den das glänzende Hülfsmittel ihrer Wissenschaftlichkeit verdunkelt werden könnte, abzuschütteln. Auch von dem Gott, der Eisen wachsen läßt, vom Vater überm Sternenzelt“ u. wird, wenn es in der neu eröffneten Bahn weiter geht, in dem gewöhnlichen Schulunterrichte nicht mehr die Rede sein. (Kölnische Volkszeitung.)

(Zur Heilung der Lungen-tuberculose.) In der Sept.-Dtt.-Nummer des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medicinal-Anzeigers“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über ein neues, der Pflanzenwelt angehöriges Mittel zur Heilung der Tuberculose, welches betruhen zu sein scheint, in der nächsten Zeit in der Heilunde eine bedeutende Rolle zu spielen. Bekanntlich gelang es vor einigen Monaten dem Regierungsrathe Dr. Robert Koch in Berlin, den Nachweis zu führen, daß die Erreger der furchtbaren Krankheit mikroskopische Parasiten, die sogenannten Tuberkel-Bacillen seien. Weitere von Dr. Ehrlich und Prof. Baumgarten in Königsberg, auf Grund der Koch'schen Angaben verfochten Experimente haben das zweifellose Ergebnis geliefert, daß die Schwindsucht eine infectiöse d. h. ansteckende Krankheit

ist. Durch diese Entdeckungen wurde der Therapie der Weg gewiesen, auf dem sie sich bewegen muß, um diese tödtliche Krankheit mit Erfolg bekämpfen zu können.

Wir entnehmen nun dem Referate der „Reichs-Medicinalzeitung“, daß bereits vor längerer Zeit durch den griechischen Kaufmann Homero in Sibirien eine Pflanze entdeckt worden ist, die die sibirischen Steppenbewohner als „gut für die Brust“ bezeichneten. Die Pflanze ist in dem Institute des Professors der Chemie Francesco Ciotto in Padua durch den Dr. Ranconi analysirt und festgestellt worden, daß dieselbe aus den Substanzen: Gummi, schleimiger Saft, Eiweiß, Alkali, Tannin, Chlorophyllä und Cellulosa besteht, daß aber alle diese Körper mit einem grünen Oele so innig geeint sind, daß letzteres trotz aller Verwunde und selbst unter Anwendung des Processes der Verseifung und der Behandlung mit Chlorbaryum absolut untrennbar und in seinem spezifischen Charakter nicht festzustellen gewesen ist. (Die Wiener medicinische Presse ist im Besitze der Analyse und erklärt sich zur Vorlegung an Aerzte und sonstige Interessenten bereit.) Zu dieser neuen und interessanten Erscheinung gesellte sich die Thatsache, daß die Pflanze selbst eine zur Zeit vollständig unbekannt ist und officiell mit dem Namen des Finders „Homericana“ belegt wurde.

Es wird sodann über die Resultate der auf den Arznei- resp. Heilwerth gerichteten Prüfungen berichtet, die ein geradezu überraschendes Ergebnis geliefert haben. Der Chesarzt sämmtlicher Oefsaer-Spitäler, wirklicher Geheimrath Dr. Dalles, bekundet, daß von den unter s. Leitung und unter Assistenz der Aerzte Satri und Wdowikowsky, in dem Spital der barmherzigen Schwestern, dem Armenkrankenhaus, der Krankenabtheilung der adeligen Jungfrauen und der des kaiserlichen Knabengymnasiums, einer Kur mit dieser Pflanze unterzogenen 74 Lungenleidenden innerhalb 60 Tagen 33 vollständige Heilung erfuhr, 27 eine bedeutende Besserung empfanden, während 14 im zweifelhaften Zustand verblieben. Der königl. Marinearzt Dr. Scrofani in Venedig erklärt, daß er das ihm zur Verfügung gewesene Pflanzenmaterial in 2 Fällen von Lungen-schwindsucht und chronischem Lungenkatarrh angewandt und in beiden Fällen während zweier Monate vollständige Genesung der qu. Kranken erzielte. In Folge der weiteren Bestätigungen des evidenten Heilwertes dieser neuen Pflanze hat die unter dem Protektorat des Königs von Italien stehende königl. Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst in Palermo unter dem 22. April d. J. dem Entdecker der Pflanze — jetzigem Privatier Homero in Triest — die goldene Medaille erster Klasse verliehen, und ferner wurde derselbe zum Ehrenmitglied der unter der Präsidentschaft des Professors Dr. Morgiotti in Florenz stehenden philanthropischen Gesellschaft „Areopago“ ernannt. Zur Zeit sind in Leipzig mehrere ärztliche Capacitäten in Kursexperimenten eingetreten, während sich der Herr Sanitätsrath Dr. Cohn in Stettin über dieselben günstigen Heilungssymptome der von ihm angetretenen Kurzen äußert, die in allen anderen ärztlichen Berichten betont werden.

Durch diese thatsächlichen Ergebnisse und durch das vielseitig von Aerzten geäußerte Verlangen nach Pflanzenmaterial, hat sich Herr Homero im Juni d. J. abermals nach Sibirien begeben, und ist es ihm gelungen, unter wirksamer Unterstützung des in jener Gegend zuständigen kaiserlich österr. Consuls und der Seitens der russischen Behörden gewährleisteten Erleichterungen und Förderung dieser Mission, eine größere Partie der Pflanze einzuholen, die zum Theil bereits in Triest eingetroffen ist.

Der Versandt der als Thee präparirten Pflanze ist in Portionen für je 2 Tage zum Preise von 2¹/₂ Francs der centralen Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse, J. Kirchsöfer in Triest, übertragen.

Bei der anscheinend hohen Wichtigkeit dieses neuentdeckten Mittels und in Folge der bisher günstigen Resultate eröffnet sich den zahlreichen Lungenleidenden eine neue tröstliche Perspektive, auf die die Leser unseres Blattes hinzuweisen wir für unsere Pflicht halten.

Schiffsnachrichten.

Bremen, den 8. Januar. Der Postdampfer Werta, Capt. J. Varre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. December von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 187 Passagiere und volle Ladung.

Verlag: gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.